

Biokernobst

2020

Für den Bioanbau empfohlene Sorten

Diese Empfehlungen hat die Bio Suisse Fachgruppe Obst in Zusammenarbeit mit dem FiBL erarbeitet. Produzenten, die an den Grosshandel liefern, soll die Liste als Orientierungshilfe bei der Sortimentsplanung dienen. Produzenten, welche Früchte direkt verkaufen, bietet die Liste eine breite Sortenpalette bezüglich Geschmacksgruppen und Genusszeitpunkt. Als Entscheidungskriterien für die Anbauempfehlungen dienen die bisherigen Erfahrungen im Markt, die Marktaussichten, die Sortimentsabdeckung sowie die Anbaueignung unter Biobedingungen (Krankheitsanfälligkeit, Ertragssicherheit und andere agronomische Eigenschaften,).

Resistente oder robuste Sorten erhöhen die Ökologieleistung und die Glaubwürdigkeit des Bioanbaus stark. In den vergangenen Jahren ist es bei einigen Vf-schorfresistenten Sorten zu

Resistenz-Durchbrüchen gekommen. Dies ist aber kein Grund auf diese Sorten zu verzichten, denn die wertvollen Vorteile der Vf-Resistenz können durch wenige, aber gezielte Pflanzenschutzmassnahmen während der Ascosporenperiode erhalten werden. Siehe dazu: www.schorfprognose.bioaktuell.ch

Wer neu pflanzen will, sollte sich vorher mit den Hauptabnehmern absprechen und Sorten bevorzugen, die in dieser Liste mit ↑ (Fläche ausdehnen) oder → (Fläche halten) bezeichnet sind. Die Schorf-toleranten bzw. ‚resistenten‘ Sorten mit dem besten Potential als Alternativen/Ergänzungen zu Braeburn (z.B. Ariane, Rustica, Natyra) oder zu Gala, (Galant, Galiwa), stehen im Rahmen des Sortenteamprojekts auf Bio-betrieben aller Schweizer Anbauregionen im Test und können dort besichtigt werden. Viele weitere resistente Neuzüchtungen stehen am

FiBL in Bioprüfung. Details zu den bisherigen Erfahrungen im Bioanbau können aus den Sortensteckbriefen des Sortenteams (www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/sorten-jungpflanzen/sorten-niederstamm.html) entnommen werden.

Detailinformationen zu den übrigen in der Liste erwähnten Sorten können aus den Sortensteckbriefen von Agroscope abgerufen werden (www.obstsorten.ch). Der Unterlagenwahl sollte bei der Baumbestellung ebenfalls grosse Beachtung geschenkt werden. So zeigen Feuerbrand-tolerante Sorten auf Feuerbrand-toleranten Unterlagen wie z.B. Geneva II eine nochmals höhere Widerstandskraft gegen diese Krankheit.

Biobaumschulen (Schweiz und Ausland): Seite 5+6
Pflanzgutregelung für den Bioobstbau: Seite 7

Äpfel → = Fläche halten, (abgehende Bäume ersetzen, aber Fläche nicht ausdehnen); ↑ = Fläche ausdehnen; ↓ = Fläche reduzieren		
Sorte <u>unterstrichen</u> = schorf-tolerant („resistent“)	Anbauempfehlung	Kommentar / Begründung
<u>Ariane</u>	→ (↑)	Alternative zu Braeburn, Topaz und GoldRush; deutlich länger lagerbar als Topaz (bis Juli), nebst Schorfresistenz auch sehr Feuerbrand- und Regenflecken-tolerant; aber Vf-Resistenz schwach verankert, eine gute Schorfprophylaxe während des Ascosporenfluges ist daher zwingend. Hat sich im Biosortenteam gut bewährt zur Verlängerung der Topaz Verkaufsperiode. Gute Ausdünnung absolut zwingend! Clubsorte, bei Interesse Fenaco Obsthalle Sursee, Marie-Therese Lütolf kontaktieren.
<u>Ariwa</u>	↓	Nicht mehr nachpflanzen. Baut im Lager rasch Säure ab; relativ starke Alternanz; anfällig auf Gloeosporium.
<u>Bonita</u>	(↑)	Schorfresistent, wenig anfällig für Mehltau und hoch feuerbrandtolerant. Gleichmässige Reifung (ca. 1 Woche nach Golden Delicious), wenig Alternanz. Knackig, saftig, süss-säuerlicher Geschmack. Gute Lagerfähigkeit (CA bis Juli), schrumpft nicht, wird nicht fettig, wenig anfällig auf Lagerkrankheiten. Noch keine grossen Bioerfahrungen vorhanden. Vor einer grösseren Pflanzung weitere Erfahrungen abwarten.

Äpfel → = Fläche halten, (abgehende Bäume ersetzen, aber Fläche nicht ausdehnen); ↑ = Fläche ausdehnen; ↓ = Fläche reduzieren		
Sorte unterstrichen = schorf- tolerant (,resistent')	Anbau- empfeh- lung	Kommentar / Begründung
Boskoop	→	Absatz gut, Fläche halten. Bei Neupflanzung möglichst Mutant Bielaar van Laar® verwenden. <u>Rustica</u> ist eine Alternative.
Braeburn	→	Wegen Schorf- und Schwefelempfindlichkeit schwierig für den Bioanbau. <u>Ariane</u> als Alternative.
Diwa® (Milwa)	→	Schorfanfälligkeit mittel bis stark; sehr kurze Stiele fordern Ausdünnung auf Einer-Fruchtstände und erschweren das Platzieren eines geschlossenen Pflanzenschutzmittelbelags.
<u>Ecolette</u>	→(↑)	Elstar-Alternative, etwas länger lagerbar. Flächenausdehnung nach Absprache mit Abnehmer. Im Anbau ähnlich anspruchsvoll wie Elstar (Alternanz, Pflückzeitpunkt, Fleischbräune, empfindlich auf Armicarb).
Elstar	(↓)	Alterniert sehr stark, schorfanfällig. <u>Ecolette</u> als Alternative.
<u>Florina</u>	(→)	Absatz mässig, verliert Marktbedeutung; ansonsten robuste Sorte.
Gala	→	Fläche halten. Absatz gut, da im Handel sehr bekannte Sorte. Jedoch sehr anfällig auf Schorf und Feuerbrand, aber auch leichte Alternanz, Krebs und Gloeosporium. Anfälligkeit für Regenflecken und Marssonina gering.
<u>Galant</u>	→	Gut lagerbar; etwas anfällig auf Mehltau und Berostung. Tendenz zu Alternanz. Ist seit 2012 im Sortenteam auf 4 Biobetrieben in Prüfung.
<u>Galiwa</u>	→	Gala ähnlicher Geschmack, aber noch süsser, gut lagerbar. Anfälligkeit zum Tropfen, 3 bis 4 Pflückgänge nötig. Steht seit 2008 im Sortenteam auf 3 Biobetrieben in Prüfung.
Galmac	→	Schorfanfällige, süsse Frühsorte; ungleiche Reife und Tropfen, kurzes Shelf Life. Resistente süsse Frühsorten sind zurzeit in Bioprüfung. Eine schon jetzt erhältliche Alternative ist die Sorte „1/05“ von Fruture. Das Marktvolumen für Frühsorten ist relativ gering.
Glockenapfel	→	Fläche halten, bzw. ablösen mit der ebenfalls langlagerbaren und säuerlichen <u>Rustica</u> .
Golden Delicious	↓	Fläche weiter reduzieren. Die mässig schorfanfällige Pinova kann als Alternative dienen. <u>Opa!</u> kann für Direktvermarktung eine Alternative sein.
<u>Golden Orange</u>	↓	Nur bis Januar/Februar lagerbarer Golden-Typ. Die absetzbare Fläche ist erreicht.
<u>GoldRush</u>	↓	Bis zum Herbst lagerbare, gelb, zucker- und säurereiche. Sehr spätreif (nur für Anbau im Wallis!). Schlecht verankerte Vf-Resistenz kann zu Schorfdurchbruch führen. Die absetzbare Menge ist erreicht. Teils als "Regold" im Handel. Nachpflanzungen nicht empfohlen.
Gravensteiner	→	Bei Neupflanzung falls möglich Mutant Friedli pflanzen. Als Alternative mit den resistenten Schweizer Frühsorten <u>Werdenberg</u> oder „1/05“ ergänzen.
Idared	→	Resistente Alternativen sind <u>Lummerland</u> oder Pinova; Diwa oder Mairac sind nur mässig für Bio geeignet.
Jonagold	↓	Nicht mehr nachpflanzen; sehr anfällig auf Schorf und Feuerbrand. Die mässig schorfanfällige Pinova kann als Alternative dienen.
<u>Juliet</u>	→	Schorfresistent, süss-saftig, sehr spät reifend (nur für Anbau im Wallis!), muss sehr gut ausgedünnt werden (Clubsorte, Tobi Seebst AG kontaktieren).
<u>Ladina</u>	→↑	Neue, knackige, süss-aromatische Schweizer Sorte mit Schorf- und Feuerbrandtoleranz. Noch wenig Erfahrung unter Bioanbaubedingungen. Lagerbar bis maximal Januar. Deshalb als Herbstsorte zum Ersatz von z.B. Rajka, Resi, Rubinola, Ariwa etc. für Bioanbau empfohlen.
<u>Lummerland</u>	→	Schorfresistent und ertragreich; im CA-Lager bis Frühjahr lagerbar.

Äpfel → = Fläche halten, (abgehende Bäume ersetzen, aber Fläche nicht ausdehnen); ↑ = Fläche ausdehnen; ↓ = Fläche reduzieren		
Sorte unterstrichen = schorf- tolerant („resistent“)	Anbau- empfeh- lung	Kommentar / Begründung
Maigold	↓	Nicht nachpflanzen.
Mairac	↓	Für Bioproduktion anspruchsvoll (Schorf, ungleiche Reife); Anbau nicht ausdehnen.
<u>Natya</u>	→↑	Kann eine wertvolle schorffresistente Alternative zu anfälligen modernen Clubsorten werden: hervorragender Geschmack, gut lagerfähig; aber sehr schwachwüchsig und krebsanfällig; ist seit 2013 auf 4 Biobetrieben im Sortenteam-Projekt; vor einer Flächenausdehnung Erfahrungen abwarten.
<u>Otava</u>	→	Anfällig auf Regenflecken und Alternanz. Abgehende Anlagen ersetzen mit <u>Rustica</u> .
Pink Lady, Jazz, Kanzi, Rubens, Greenstar und weitere Clubsorten	↓	Krankheitsanfällige Clubsorten. Entsprechen nicht dem Biogedanken. Diverse hier empfohlene Biosorten können in Blindverkostungen mit diesen Clubsorten problemlos mithalten.
Pinova, Evelina®	→(↑)	Robuste Sorten ausser hohe Anfälligkeit für Gloeosporium → Heisswasserbehandlung nach der Ernte zwingend. Ersatzsorten für Golden Delicious und Idared.
<u>Rajka</u>	↓	Bedeutung abnehmend; schneller Abbau der Festigkeit.
<u>Resi</u>	↓	In der Regel problemloser Baum mit beliebten, eher kleinen Früchten. Ausdünnung sehr wichtig. Lagerung nicht kälter 3° C. Beliebt für Direktvermarktung.
<u>Retina</u>	→	Nach Ernte nur kurze Zeit haltbar, Fläche halten oder ersetzen mit <u>Werdenberg</u> oder „1/05“.
<u>Rewena</u>	↓	Feuerbrandtolerant, aber oft weichfleischig, Hautflecken; nur für Direktvermarkter.
<u>Rubinola</u>	↓	Anbautechnisch schwierig, sehr tiefe Erträge, nur beschränkt lagerbar; evtl. für Direktvermarkter. Gute Ersatzsorten sind <u>Lummerland</u> und <u>Ladina</u> .
<u>Rustica</u>	→↑	Schorffresistente, Mehltau-tolerante, ertragreiche, sehr schmackhafte und sehr lange lagerbare Sorte im betont säuerlichen Bereich, wenig Alternanz, Feuerbrand- und berostungsanfällig. Wird seit 2011 auf 4 Biopraxisbetrieben geprüft (Sortenteam-Projekt).
<u>Topaz</u>	→	Gute Biosorte; aber schon sehr grosser Marktanteil; da gute Lagerfähigkeit nur bis Mai, deshalb keine weitere Flächenausdehnung sondern abgehende Anlagen z.B. mit <u>Ariane</u> ersetzen. Anfällig auf Regenflecken, Feuerbrand, Kragenfäule (Zwischenveredelung zwingend) und Gloeosporium (Heisswassertauchung empfohlen).
<u>Werdenberg</u>	(↑)	Schorffresistente Frühsorte mit gutem Shelf Life; ca. 1 Woche später reif als Gravensteiner.

Birnen → = Fläche halten, (abgehende Bäume ersetzen, aber Fläche nicht ausdehnen); ↑ = Fläche ausdehnen; ↓ = Fläche reduzieren		
Sorte (<u>unterstrichen</u> = resistent)	Anbau- empfeh- lung	Kommentar / Begründung
Conférence	↑	Markt vorhanden, anspruchsvoll zu produzieren (Schwefel- und Neem-empfindlich!). mittlere Anfälligkeit für Feuerbrand. Bei Verwendung der Unterlage Eline weniger Berostung. Die viel robustere und Neem-verträgliche, aber nicht lagerbare und auch nicht Feuerbrand-robuste <u>Concorde</u> ist eine gute Alternative für den Herbstverkauf.
<u>Concorde</u>	↑	Gute Produktionseigenschaften, wenig anfällig auf Schorf aber anfällig auf Feuerbrand, Neem-verträglich, weniger lang lagerbar als Conférence.
<u>Elliot (Selena®)</u>	→	Feuerbrand-robust. Bisherige Erfahrungen bezüglich Aussehen und Sensorik sind gut; nur bis Ende Dezember lagerbar; im Lager Fälle von stärkerem Gloeosporiumbefall und Fleischbräune. In Frankreich Clubsorte, aber für Schweizer Anbau frei erhältlich.
Gute Louise	→	Relativ gut lagerbar, aber Kavernen-anfällig.
Guyot	→	Zirka eine Woche vor Williams. Mittelstarker Wuchs, mittelhohe aber regelmässige Erträge.
<u>Harrow Sweet</u>	↓	Feuerbrand-tolerant, aber kaum lagerbar, nur kleines Marktpotenzial.
Kaiser Alexander (Beurré Bosc)	↑	Gute Marktnachfrage, ziemlich anfällig auf Schorf- und Gloeosporium. Biologisch nicht einfach anzubauen.
Trevoux	→	Mittelstarker Wuchs. Hoher und regelmässiger Ertrag. Geringe Krankheitsanfälligkeit.
Williams	→	Mittelstarker Wuchs. Hoher und regelmässiger Ertrag. Schwache Schorfanfälligkeit.
Uta	↓	Benötigt Sämlingsunterlage. Gute Lagerfähigkeit und gute Degustationsresultate; aber anfällig auf Gloeosporium, ungleiche Grössen, mässig im Ertrag
Xenia (Novembra)	↑	Recht robuste, ertragssichere Sorte. Einfacher Baum, gute Lagerbarkeit. Ersatz für Kaiser Alexander (Beurré Bosc); Tendenz zu grossen Früchten (im Bioanbau weniger ein Problem).
FRED® (‘CH 201’; ACW 3851)	↑	Neue Sorte, noch wenig Bioerfahrungen, aber aufgrund der bisherigen Erfahrungen kann ein Anbau empfohlen werden. Neem-verträglich. Feuerbrand-robust. Optimale Erntezeit 2-3 Wochen nach Conférence, lange Lagerung möglich, hohe Konsumentenakzeptanz (attraktive Farbe und Fruchtgrösse).

Züchtungsmethoden

Gemäss Weisung „Vermehrungsmaterial“ in den Bio Suisse RL Teil II, 2.2, haben biogezüchtete Sorten gegenüber Sorten aus konventioneller Zucht Vorrang.

Zur Orientierung werden die Sorten einer von fünf Kategorien zugeteilt:

- Kat I: Biozüchtung (gemäss Bio Suisse)
- Kat. II: Gezüchtet für den Biolandbau
- Kat. III: Konventionell gezüchtet (erlaubt im Bio, ohne weitere Info)
- Kat. IV: Züchtungsmethode nicht kompatibel mit dem Bioanbau, z.B. Zellfusion bei Kohlrarten und Chicoree (CMS)
- Kat. X: Alte, erhaltenswerte Sorten, Wildherkünfte etc.

Alle zurzeit gelisteten Apfel- und Birnensorten sind in Kategorie III eingeteilt.

Baumschulen mit biologischen Jungpflanzen für den Erwerbsobstbau

siehe auch: <http://www.bioaktuell.ch/adressen/111/56/12/1.html>

Name	Adresse	Label/Angebotsschwerpunkt
Schweizer Biobaumschulen (nicht bewilligungspflichtig)		
Baumschule Scherrer	Willi Scherrer, Holz, 9322 Egnach Tel. 071 477 20 04, Fax 071 477 20 76, Mobil 079 437 32 91 scherrer.baumschule@bluewin.ch	Bio Suisse Erwerbsobstbäume auf schwach wachsenden Unterlagen, Obsthochstämme
Glauser's-Bio-Baumschule	Ruedi und Therese Glauser, Limpachmatt 22, 3116 Noflen Tel. 031 782 07 07, Fax 031 782 07 08, Mobil 079 344 81 55 glauser@biobaumschule.ch, /www.biobaumschule.ch	Bio Suisse Hobby und Streuobst
Biofruits SA	Stéphane Dessimoz, Route du Rhône 12, 1963 Vétroz Tel. 027 345 39 39, Fax 027 345 39 49, Mobil 079 293 14 20 stephane.dessimoz@biofruits.ch, www.biofruits.ch	Bio Suisse Birnsorten Gute Louise und Kaiser Alexander
Ausländische Biobaumschulen (bewilligungspflichtig)		
Österreich		
Bio-Obstbaumschule Deimel	Ziegenberg 94, A-8312 Ottendorf a.d. Rittschein Tel./Fax 0043 3114 20796, Mobil 0043 0676 7902561 baumschule.deimel@aon.at	Bio Austria Kernobstbäume für den Erwerbsobstbau, resistente Sorten. Lizenznehmer von Topaz, Sunshine-Linien: Uta, usw.
Silva Nortica Artner	Waldviertler Biobaumschulbetrieb, Reichenau am Freiwald 9, A-3972 Bad Grosspertholz, Tel. 0043 2857/2970, Fax 0043 2857/25177 artner@biobaumschule.at, www.artner.biobaumschule.at	Bio Austria Obstbäume, Strauchbeeren, Zierpflanzen Für Erwerbsanbau auf Vorbestellung, Virusfreie Unterlagen
Deutschland		
Baumschule Pflanzlust	Heinrich Niggemeier, Niederelsunger Strasse 23, D-34466 Wolfhagen Tel. 0049 5692-8635, Fax: 0049 5692-2088 pflanzlust@t-online.de, www.pflanzlust.de	Bioland Kern- und Steinobst, viele Sorten. historische Sorten.
Baumschule Rombach	Brechtersaal, D-793336 Herbolzheim-Wagenstadt Tel. 0049 7643 91 20 250, Fax 0049 7643 15 91 info@baumschule-rombach.de, www.baumschule-rombach.de	Naturland Grosses Sortiment sowohl Stein- als auch Kernobst Grosse Stückzahl auf Vorbestellung.
Baumschule Spengler	Richard Spengler, Katzenlohe 3a, D-86500 Kutzenhausen Tel. 0049 8238 5802, Fax 0049 8239-7253 info@spengler-baumschule.de, www.spengler-baumschule.de	Bioland Kernobstbäume nur in kleinen Beständen, Strauchbeeren
Baumschule Walsetal	Ulrike Läsker-Bauer, Kreisstrasse 13, D-37318 Dietzenrode Tel. 0049 36087-90060, Fax 0049 36087-90061 laesker-bauer@baumschule-walsetal.de, www.baumschule-walsetal.de	Gäa Kernobst: alte Sorten, Spezialitäten, Zierpflanzen Vorbestellung nötig für grössere Stückzahl

Name	Adresse	Label/Angebotsschwerpunkt
Bioland Baumschule Wetzlar	Frank Wetzlar, Fennenberger Höfe 3/1, D-69121 Heidelberg Tel. 0049 6221-41 1762, Fax 0049 6221-480952 info@biolandbaumschule.de, www.biolandbaumschule.de	Bioland Kern- und Steinobst, viele Sorten, Raritäten. Vorratsliste befindet sich auf der Homepage.
Gärtnerhof Badenstedt	Tarmstedter Strasse 24, D-27404 Zeven-Badenstedt Tel. 0049 4281-93710, Fax 0049 4281-9371115 info@gaertnerhof-badenstedt.de, www.gaertnerhof-badenstedt.de	Bioland Obst, Beeren, Schwerpunkt auf historische Sorten. Halb- und Hochstammobstbäume (breites Sortiment).
Frankreich		
Pépinière La Feuillade	Sophie et Denis Rauzier, F-30450 Genolhac (Gard) Tel./Fax 0033 4 66 61 15 92 pepinierelafeuillade@wanadoo.fr, www.lafeuillade.com	EU-Bio, bio-dynamisch Grosses Sortiment an Spezialitäten (Haselnuss, Kastanien, Nektarine usw.) aber auch Kernobst
Italien		
Baumschule Huber Brugger e.l.G	Hauptstrasse 44, I-39018 Terlan Tel. 0039 0471-25 70 30, Fax 0039 0471-25 77 22 info@huber-brugger.it, www.huber-brugger.it	EU-Bio Kernobst, viele Lizenzrechte, Anbauverträge. Aktueller Bestand auf Homepage.
Kieser Baumschule Werner & Co. EG	Weinstrasse 7, I-39040 Tramin Tel. 0039 (0)335-68 39 239, Fax 0039 (0)471 863 484 info@baumschule-kieser.com, www.baumschule-kieser.com	EU-Bio Kernobst Angebotsliste auf Homepage
Michael Oberrauch	Kaiserau, 60, I-39100 Bozen Tel. 0039 0471/92 01 77, Mobil 0039 0335/207423	Demeter-zertifiziert
Vivai Cavaler	Via S. Giorgio 1A, I-37063 Isola della Scala Tel./Fax 0039 045 666 02 72 info@vivaicavalier.it, www.vivaicavalier.it	EU-Bio Apfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen,
Holland		
Baumschule Fleuren	Veldstraat 56a, 5991 AE BAARLO, Holland Tel. +31 (0)77 - 4772100, Fax +31 (0)77 - 4771312 info@fleuren.net, www.fleuren.net	EU-Bio Apfel, Kirschen, Birnen, Pflaumen

* Angaben ohne Gewähr (bitte überprüfen Sie den Zertifizierungsstatus der importierten Biobäume)

Beachten Sie, dass auch viele ausländische Baumschulen nur auf Vorbestellungen (unter Anbauvertrag) Jungbäume in grösserer Stückzahl anbieten können.

Deutschland: Weitere Biobaumschulen können unter <http://www.oekoobstbau.de/Dokumente/anbieterliste.pdf> gefunden werden.
Die aktuelle Angebotsliste kann unter www.organicxseeds.de eingesehen werden.

Pflanzgutregelung für den Bioobstbau (Grundlage: Bio Suisse Richtlinien, Stand 1.1.2020)

Grundlage und verbindliche Details enthalten in:

- Bio Suisse-RL Teil II, Art. 2.2. bzw. 2.2.3: Vermehrung
- Bio Suisse-Kriterienkatalog zur Erteilung von Ausnahmebewilligungen, Kapitel I

Zusammenfassung der Regelung

(Detaillierte Informationen enthält das Merkblatt „Jungpflanzenregelung im Bioobst- und -beerenanbau“ Nr. 1612: <https://shop.fibl.org>)

Grundsatz

Bio Suisse-Betriebe müssen für den Obstanbau Pflanzmaterial aus inländischem Knospe-Anbau verwenden. Falls die gewünschte Kombination Sorte x Unterlagentyp x Baumtyp in der Schweiz nicht in Bioqualität erhältlich ist, muss für Jungbäume anderer Herkunft eine Ausnahmebewilligung beantragt werden. Für den Bezug von ausländischen oder nichtbiologischen Jungbäumen gelten die Bezugsprioritäten in den Bio Suisse Richtlinien Teil II, Kap. 2.2.3 Vermehrung.

Um Schweizer Knospe-Jungbäume zu beziehen, ist ein Anbauvertrag mit einer Biobaumschule, in welchem besondere Sortenwünsche, Qualitätsanforderungen, Preise und Lieferfristen festgelegt werden, sehr zu empfehlen (Adressen auf Seiten 4-5).

Jungbäume, die nicht aus inländischem Knospe-Anbau stammen, müssen vor der Bestellung bewilligt werden. Auf Pflanzmaterial, das nicht aus Schweizer Knospe-Anbau stammt, wird eine Lenkungsabgabe erhoben.

Die Verfügbarkeit von inländischen und ausländischen Biojungbäumen kann durch Anfrage an die Biobaumschulen (Seiten 4-5) und über www.organicXseeds.com (nicht alle Baumschulen aufgelistet) abgeklärt werden.

Ausnahmebewilligung

Falls kein inländisches Knospe-Angebot vorhanden ist, kann ein Ausnahmegesuch an die Biosaatgutstelle des FiBL eingereicht werden.

Der Endproduzent muss zum Zeitpunkt der Pflanzung im Besitz des Originals oder einer Kopie der Ausnahmebewilligung sein.

Gesuche für Ausnahmebewilligungen sind schriftlich an die Biosaatgutstelle des FiBL zu richten (per Post oder E-Mail oder mit Hilfe des Formulars in www.organicXseeds.ch). Detaillierte Informationen zum Vorgehen sind auf www.biosaatgut.bioaktuell.ch erhältlich.

Zum Ausfüllen eines Antrages über www.organicXseeds.ch können Sie sich mit ihrem Passwort einloggen. Als Erstbenutzer müssen Sie sich dort ein Konto anlegen. Eine Anleitung (PDF) ist auf der Startseite erhältlich.

Das Gesuch muss folgende Angaben beinhalten:

- Art, Sorte, Unterlage, Baumtyp
- Stückzahl pro Sorte
- Begründung für den Antrag
- Bio Betriebsnummer
- Kopie der Rechnung oder Offerte der Baumschule

Kosten für Ausnahmebewilligungen

- Lenkungsabgabe (Preisdifferenz zu Schweizer Knospe Jungbäumen, von der MKA festgelegt)
- Preis für ein Ausnahmegesuch: 1-5 Sorten Fr. 50.–, jede weitere Sorte Fr. 10.–
- Bei Sammelgesuchen: Fr. 100.–
- Expresszuschlag zur Beantwortung des Antrags innerhalb von 24 Stunden (an Arbeitstagen): Fr. 50.–

Erfordert die Gesuchsbehandlung einen ausserordentlich hohen Zeitaufwand, wird dieser zusätzlich in Rechnung gestellt.

Anforderungen an die Vermarktung

Ernteprodukte aus nichtbiologischem vegetativem Vermehrungsmaterial müssen in den ersten zwei Jahren als Umstellungsprodukte vermarktet werden.

Ernteprodukte aus nichtbiologischem vegetativem Vermehrungsmaterial, das nur eine Wachstumsperiode auf einem biologischen Betrieb gewachsen ist, müssen im ersten Jahr als Umstellungsprodukte vermarktet werden.

Kontakt

Biosaatgutstelle
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, 5070 Frick
Matthias Klaiss
Tel. 062 865 72 08, Fax 062 865 72 73
E-Mail: biosaatgut@fibl.org
Weitere Informationen: www.biosaatgut.bioaktuell.ch

Impressum

Herausgeber:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, 5070 Frick, Schweiz
info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

Bio Suisse

Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel
bio@bio-suisse.ch, www.bio-suisse.ch

Autoren der Sortenempfehlungen:

Fachgruppe Obstbau Bio Suisse, Michael Friedli und Andi Häseli (FiBL)

Redaktionelle Bearbeitung:

Res Schmutz (FiBL)

Bezug:

Download: kostenlos (<https://shop.fibl.org>)

Ausgedruckt: Fr. 4.50 (FiBL, Frick)